

84.

Markgraf Heinrich von Meißen bestätigt dem Priester Konrad von Creuzburg den Besitz der Güter, die er zur Zeit König Heinrich (Raspes) innehatte, und nimmt ihn mit diesen Gütern in seinen Schutz.

125(2) oder 1253 Dezember 25, Tharandt

Original: Weimar, ThHStA, Urkunde 1253 Dezember 25 (A); Abb.: Taf. 5 — Provenienz: Konrad, Priester in Creuzburg — Pergament: 19,5 cm breit, 13,0 cm hoch, Plica 2,0 cm — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen (zu ca. 20 % erhalten)¹⁾ an rot-grünen Seidenfäden.

Edition: —

Regest: Dobenecker III, S. 343 f., Nr. 2176 zu 1253 Dezember 25 — Meves, Regesten, S. 527, Nr. 193 zu 1253 Dezember 25.

Die Urkunde ist eine Ausstellerausfertigung (vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 47); sie wurde mündiert von dem markgräflichen Kanzleischreiber HB (siehe zu ihm Nr. 63, Vorbemerkung).

Zur Datierung: Legt man eine Datierung nach dem Circumcisionsstil (Jahresbeginn: 1. Januar) und der indictio Bedana (Epochentag: 24. September, hier: Indiktion 12 = 1253 September 24 – 1254 September 23) zugrunde, dann wäre A auf 1253 Dezember 25 zu datieren. Die Jahresangabe 1253, das Tagesdatum 25. Dezember und die in das Jahr 1253 weisende 12. Indiktion lassen sich auch dann in Übereinstimmung bringen, wenn man eine Datierung nach dem Annunziationsstil (Jahresbeginn: 25. März nach dem heutigen Jahresanfang, dem 1. Januar) annimmt, womit A ebenfalls auf 1253 Dezember 25 zu datieren wäre. Da die Indiktion jedoch nicht selten fehlerhaft berechnet wurde, ist auch mit der Möglichkeit zu rechnen, dass die Urkunde nach dem in Deutschland gebräuchlicheren Weihnachtsstil (Jahresbeginn: 25. Dezember vor dem heutigen Jahresanfang; 1253 = 1252 Dezember 25 – 1253 Dezember 24) datiert wurde, weshalb auch das Datum 125(2) Dezember 25 nicht gänzlich auszuschließen ist²⁾.

Nos Heinricus dei gratia Misnensis et Orientalis marchio, Thur(ingie) lantgravius, Saxonie | comes palatinus recognoscimus et tenore presentium publice profiteamur, quod hoc volumus, | quod dominus Conradus sacerdos dictus de Cruceburc bona illa, que temporibus avun|culi nostri Heinrici Romanorum regis clare recordationis³⁾ in quieta tenuit possessi|one et hoc privilegiis suis probare potest⁴⁾, quiete possideat imperpetuum, | ipsum cum eisdem bonis in nostram protectionem recipientes specialem sub obtentu | gratie nostre firmiter inhibendo, ne quis ipsum vel in persona vel bonis pre-

84. 1) Das Siegelbild und die Umschrift sind völlig unkenntlich, so dass sich nicht mehr feststellen lässt, ob Markgraf Heinrich von Meißen, wie anzunehmen ist, mit Typar 3 (Gebrauch: spätestens seit 1250 Februar [13]; siehe oben Nr. 16) gesiegelt hat.

2) Zum Jahresbeginn in den Urkunden Markgraf Heinrichs von Meißen vgl. auch Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 58–60, Nr. 40; S. 172 f., Nr. 112; S. 173–175, Nr. 113, sowie S. 324 f., Nr. 232.

3) Wie Nr. 38, Anm. 2.

4) Vgl. die Urkunde Landgraf Heinrich (Raspes) von Thüringen für seinen Kaplan Konrad, Priester in Creuzburg, von 1243 Juli 14; Edition: Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 189 f., Nr. 124.